

F 57 291

August 1971

Rathaus- Korrespondenz

gegründet 1861



montag, 2. august 1971

blatt 2267

keine 'rush hour' in der city

2 wien, 2.8. (rk) waehrend der morgenspitze kommt man mit dem auto auf den strassen der innenstadt teilweise sogar rascher voran als auf den strassen zwischen ring und guertel. ausserdem kennt die city im gegensatz zu anderen stadtgebieten kaum eine beeintraechtigung der durchschnittlichen reisegeschwindigkeit durch die verkehrsspitzen in der frueh und am abend. einzige ausnahme: die kaerntner strasse. zu diesem ueberraschenden teilergebnis kommt eine untersuchung ueber die 'reisegeschwindigkeit im bestehenden strassennetz von wien', die von der stadtplanung in auftrag gegeben und von dipl.-ing. dr. hermann knoflacher erarbeitet wurde.

fuer diese untersuchung wurden die wichtigsten wiener verkehrsadern mit einer gesamtlaenge von rund 200 kilometer herangezogen. die reisezeitmessungen wurden in den morgenstunden, waehrend des tages und zur verkehrsspitzenzeit am abend durchgefuehrt. das hauptgewicht der arbeit lag jedoch auf der verkehrsspitzenzeit in den morgenstunden.

von 7 uhr bis 8.30 uhr nehmen die reisegeschwindigkeiten auf den radialstrassen gegen das stadtzentrum bis zum ring stetig ab.

./.



in den randbezirken gibt es noch kaum eine nennenswerte verringerung der reisegeschwindigkeiten. in diesem abschnitt werden die radialstrassen durchschnittlich mit einer geschwindigkeit von 25 bis 35 kilometer pro stunde befahren. zwischen der vorortelinie und dem guertel nimmt die geschwindigkeit bereits deutlich ab: 12 bis 20 kilometer pro stunde. die wagrainer strasse kann in der frueh bis zur reichsbruecke mit einer durchschnittlichen geschwindigkeit von 20 bis 30 kilometer/stunde befahren werden. auf der reichsbruecke tritt eine vermindering auf 12 km/h ein. bis zum praterstern geht's dann wieder schneller. im streckenteil zwischen praterstern und aspernplatz wird's arg: in diesem abschnitt sinkt die geschwindigkeit auf 2 bis 4 km/h.

auf den radialstrassen zwischen guertel und ring liegt die durchschnittliche geschwindigkeit bei rund 10 km/h. je naeher die verkehrsteilnehmer dem ring kommen, umso langsamer wird die fahrt. ausnahme: auf der mariahilfer strasse kommt man stadteinwaerts in ringnaehe rascher voran als in guertelnaehe.

im bereich des naschmarktes fuehrt die starke ladetaetigkeit zu starken verkehrsbehinderungen. die reisegeschwindigkeit sinkt in der morgenspitze auf 1 km/h. auf allen strassen, die in den karlsplatz einmuenden, stockt waehrend der morgenspitze der verkehr. auf der wiedner hauptstrasse wird beispielsweise nur eine durchschnittliche reisegeschwindigkeit von 2,5 km/h erreicht. stauungen sind die folge. in diesem bereich wurde der absolute langsamkeitsrekord registriert: re sezeiten von einer viertelstunde fuer etwa 300 meter. aehnlich prekaere verkehrsverhaeltnisse wurden auf dem rennweg in der naehe des schwarzenbergplatzes und in der landstrasser hauptstrasse registriert.

die ''ringe'', vorortelinie, guertel, die lastenstrasse - der ring wurde der innenstadt zugezaehlt - weisen waehrend der morgenspitze stark unterschiedliche reisegeschwindigkeiten auf. als richtwert kann in diesen strassen eine geschwindigkeit von

15 km/h angenommen werden. ausserhalb der spitzenzeiten geht's doppelt so schnell: 20 bis 30 km/h.

in der innenstadt liegen die durchschnittswerte bei 15 bis 20 km/h. diese geschwindigkeit bleibt auch waehrend der ''rush hour'' in der frueh und am abend annaehernd gleich.

ausserhalb der city sind die geschwindigkeiten tagsueber fast doppelt so hoch wie zur zeit der verkehrsspitze. in den randgebieten liegen sie bei 40 bis 60 km/h. sie nehmen zum ring hin auf etwa 20 km/h ab.

die abendspitze bringt annaehernd die gleichen probleme wie die morgenspitze. ein zusaetzlicher neuralgischer punkt ist die 'zung waehringer strasse - nussdorfer strasse. der rueckstau bei kreuzung dieser kreuzung fuehrt abends zu einem absinken des tempos auf 8,6 km/h. im bereich des karlsplatzes und der einmuendung der weiskirchnerstrasse in den ring stockt der verkehr um diese zeit noch staerker.

die hoechste geschwindigkeit wird im stadtgebiet zu allen tageszeiten auf der nordeinfahrt erreicht. selbst in der verkehrsspitzenzeit werden auf dieser stadtautobahn geschwindigkeiten von 60 km/h gefahren. bei normaler witterung liegt der durchschnittswert zwischen 70 bis 80 km/h. (trotz der geschwindigkeitsbegrenzung auf 70 km/h!)

ein vergleich der volkswirtschaftlichen aufwendungen (reisezeit, unfallkosten, betriebskosten) zeigt, dass ein gefahrener kilometer innerhalb des guertels das drei- bis vierfache eines kilometers auf den stadtautobahnen oder ueberlandstrassen kostet.

wien liegt bei verglichen mit anderen annaehernd gleich grossen staedten gar nicht so schlecht, wie man auf grund von einzelzahlen vermuten wuerde: die reisegeschwindigkeiten sind im durchschnitt in keiner vergleichbaren grossstadt hoeher.

zuege fuer schaffnerlosen verkehr im probebetrieb

1 wien, 2.8. (rk) auf der linie 16 (ringturm-stadlau) wurde mit der erprobung der zuege begonnen, die fuer den schaffnerlosen betrieb bestimmt sind. die zwanzig umgebauten zuege sind vorlaeufig noch mit schaffnern besetzt.

fuer den schaffnerlosen betrieb sind verschiedene zusatzeinrichtungen notwendig, deren gruendliche erprobung zeit braucht. an erster stelle ist hier die schaltautomatik mit totmannknopf zu nennen. wurde bisher mit der kurbel oder dem hebel geschaltet, so bestaetigt im schaffnerlosen zug der fahrer nur mehr einen kleinen hebel, der die automatik in gang setzt. an der spitze dieses kleinen hebels ist ein knopf, auf dem der fahrer staendig einen finger halten muss. laesst er den knopf aus, so ertoent ein warnsignal. reagiert der fahrer auf dieses signal nicht, so wird der zug nach drei sekunden automatisch gebremst.

die schaltautomatik ebenso wie die uebrigen neuen einrichtungen - sprechfunk, entwerter, kartenausgabe durch den fahrer - erfordern eine eingehende schulung der fahrer.

von einigen kinderkrankheiten abgesehen, die bei jeder technischen neuerung ueberwunden werden muessen, sind es die langen lieferzeiten der industrie, die schwierigkeiten bereiten. sie sind der grund dafuer, dass voraussichtlich erst um die jahreswende auf der linie 16 tatsaechlich schaffnerlos gefahren werden kann, denn erst bis dahin werden die unbedingt notwendigen fahrerschein-entwerter geliefert und montiert sein.

durch den probebetrieb mit den umgebauten zuegen wurden bisher auf der linie 16 eingesetzte zuege fuer die verkehrsverbesserung auf der linie 18 frei.

zugszusammenstoss auf dem frachtenbahnhof floridsdorf:
drei tankwaggons entgleist

4 wien, 2.8. (rk) grosseinsatz fuer die wiener feuerwehr in der nacht von sonntag auf montag: auf dem gelaende des frachtenbahnhofes floridsdorf fuhr montag kurz nach mitternacht ein rangierender gueterzug auf einen abgestellten tankwaggonzug auf. vier waggons, darunter drei vollgefuellte tankwagen, entgleisten. zwei tankwaggons stuerzten um und wurden schwer beschaedigt. die tanks beider waggons wurden leck geschlagen. aus einem der beiden waggons floss dieseloel - 200 liter pro minuten - auf den bahndamm. da grosse brandgefahr bestand, sicherte die feuerwehr zu beginn die unfallstelle durch aufstellung von schaumrohrgeraeten. nach ausschalten des stromes der oberleitung begannen die feuerwehrleute mit den eigentlichen arbeiten. das ausgeflossene heizoel wurde aufgefangen, beide beschaedigten waggons leergepumpt, das dieseloel in andere waggons umgefuellt. der einsatz der feuerwehr dauerte bis in die morgenstunden. ein hilfszug der oebb wurde an die unfallstelle dirigiert. die aufraeumungsarbeiten sind im gange.
1115

preisguenstige gemuese- und obstsorten

3 wien 2.8. (rk) das marktamt der stadt wien teilt mit: heute waren auf den wiener maerkten folgende gemuese- und obstsorten besonders preisguenstig:

gemuese: fisolen 6 bis 7 schilling, gurken 3 bis 5 schilling, tomaten 10 bis 12 schilling je kilogramm, karfiol 3 bis 4 schilling je stueck.

obst: birnen (qualitaetsklasse 1) 9 bis 10 schilling, pfirsiche 7 bis 9 schilling, wassermelonen 5 bis 6 schilling je kilogramm.

1010

e-werke: unwetterschaeden beseitigt

5 wien, 2.8. (rk) die feuerwehr und die angestellten der wienener e-werke hatten sonntag nachmittag alle haende voll zu tun, um die folgen des ueber wien tobenden unwetters zu beseitigen: die feuerwehr verzeichnete 214 ausfahrten wegen verstopfter regenrinnen, wassereinbruechen und ueberschwemmungen, die e-werke verzeichneten zahlreiche stromausfaelle durch leitungsunterbrechungen und transformatorenbraende. durch einen sammelschienenkurzschluss im umspannwerk sued brach in den nachmittagsstunden die stromversorgung in teilen von simmering, favoriten, perchtoldsdorf und in einigen strassen in mariahilf zusammen. nach acht minuten war der schaden wieder behoben. die stoerungstrupps der e-werke konnten noch gestern, sonntag, alle schaeden an den leitungen reparieren. der durch das unwetter in wien verursachte schaden duerfte betraechtlich sein. das zentrum des unwetters lag in wien im norden. die bezirke doebling, floridsdorf, donaustadt, landstrasse und teile der innenstadt wurden am staerksten betroffen.

1155

pratermuseum geschlossen

6 wien, 2.8. (rk) das pratermuseum in wien 2, prater (beim riesenrad) im gebaeude des planetariums bleibt, so wie das planetarium, vom 2. bis 30. august geschlossen.

1159

vor dem gewitter: 40.000 in den staedtischen baedern

7 wien, 2.8. (rk) rund vierzigtausend menschen tummelten sich sonntag in den staedtischen baedern, ehe das gewitter losbrach. die meisten badegaeste wurden im gaensehauefel (12.000) registriert. ein einziges staedtisches bad, das kongressbad, war sonntag mit 3.600 besuchern ausverkauft. aussergewoehnlich starken besuch verzeichnete auch das laaer berg-bad mit 5.700 badegaesten. auch im knapfenwaldlbad (2.632), im ottakringer bad (3.501) und im theresienbad (2.248) musste man laengere zeit suchen, ehe man auf der liegewiese ein guenstiges plaetzchen fand. der baederbesuch am samstag lag wegen des schlechten wetters bedeutend unter den frequenzen der letzten tage: insgesamt wurden 10.300 badelustige gezaehlt, die sich vom bedeckten himmel nicht abschrecken liessen. in der vergangenen woche wurden in den staedtischen baedern rund 200.000 badegaeste gezaehlt. das gaensehauefel hielt mit 46.000 wasser-ratten und lufthungrigen die spitze vor dem laaer berg-bad mit 33.000.

1300

nun definitiv: ab 10. august neue einbahnen in der city

9 wien, 2.8. (rk) nun ist es definitiv: in der nacht vom 9. zum 10. august wird ein teil des endgueltigen einbahnsystems in der wiener innenstadt in kraft treten. die neue einbahnregelung wird notwendig, um den verkehr trotz umfangreicher strassenarbeiten im stadtzentrum bewaeltigen zu koennen. wie die "rathaus-korrespondenz" bereits berichtete, bildet ein sogenannter innenring das kernstueck der neuen verkehrsregelung. dieser innenring wird voraussichtlich im fruehjahr 1972 durch die einbahnfuehrung des ringes vom aspernplatz in der richtung oper zum ringturm ergaenzt.

1357

keine entspannung der wassersituation

8 wien, 2.8. (rk) die schweren gewitter, die in lokalen bereichen niederoesterreichs und wiens ueberschwemmungen mit sich brachten, haben die prekaere wassersituation wiens in keiner weise entschaerft: nach auskunft der wasserwerke betrug die niederschlagsmenge in den quellgebieten nur rund vier millimeter. die anlieferung aus den quellen hat sich daher nur geringfuegig erhoehrt.

wahrend die wiener am freitag noch wesentlich mehr verbrauchten als wasser zufloss - 574.000 kubikmeter verbrauch, 520.000 kubikmeter anlieferung - wurde samstag und sonntag ein umkehren der verhaelt-nisse registriert. an beiden wochenendtagen lag die anlieferung geringfuegig ueber dem verbrauch. das gibt jedoch keinen anlass fuer optimismus, denn gerade am wochenende ist erfahrungsgemaess der wasserverbrauch wegen der vielen urlauber geringer.

die reserve betrug montag fruch rund 750.000 kubikmeter wasser. fuer heute, montag wird ein spitzenverbrauch von 580.000 bis 620.000 kubikmeter erwartet. die bitte der wasserwerke, mit dem wasser sparsam umzugehen, bleibt daher aufrecht.

1338

rinderhauptmarkt vom 2. august

10 wien, 2.8. (rk) unverkauft vom vormarkt: 0, neuzufuhr inland: 7 oechsen, 69 stiere, 209 kuehe, 38 kalbinnen, summe 323, gesamt-auftrieb dasselbe, verkauft alles.

notierungen: oechsen 17 bis 18.20, extrem 19 (1), stiere (15.80 bis 16.30/3 stueck) 17.20 bis 18.80, kuehe 12 bis 15.20, extrem 15.70 bis 16 (2), kalbinnen 16 bis 17.80, extrem 18.20 (1), beinlvieh kuehe 9.50 bis 11.70, oechsen und kalbinnen 10 bis 15.20.

marktverkehr: der durchschnittspreis ermaessigte sich bei oechsen um 29 groschen, bei stieren um 13 groschen, bei kuehen um 5 groschen und bei kalbinnen um 13 groschen je kilogramm. die durchschnittspreise einschliesslich beinlvieh betragen: oechsen 17.11, stiere 18.05, kuehe 13.21, kalbinnen 16.38 je kilogramm. beinlvieh verbilligte sich bis zu 30 groschen je kilogramm.

1500